# [Lokalnachrichten] : München, Stuttgart, Freiburg

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **3 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## „Vereinsmüdigkeit"?

Der Begriff der Vereinsmüdigkeit taucht mit grosser Regelmässigkeit auf den offiziellen Tagungen wie den Präsidentenkonferenzen oder den Auslandschweizertagungen auf. An guten Ratschlägen, wie es besser gemacht werden könnte, fehlt es in den Diskussionen nicht. Aber die Schlagworte, dass die Versammlungen interessanter, origineller oder lehrreicher gemacht werden müssten, erschienen zu vordergründig, um das Problem zu treffen. Das Argument einiger, Vereine seien eben nicht mehr „in", ist zu einfach, um diskutabel zu sein.

Der Schweizer Verein „Helvetia", Hamburg, wies bei den gebotenen Veranstaltungen 1976 folgende prozentuale Beteiligungen seiner Mitglieder auf (Gäste sind hier nicht mitgezählt!): Generalversammlung mit anschliessendem kleinen Theaterspiel von Vereinsmitgliedern 30 Prozent; Fasching zusammen mit den Österreichern in Hamburg 13 Prozent; Vortrag eines Vereinsmitglieds über Südwest-Afrika 25 Prozent; Schiessen um den Helvetia-Wanderpreis 21 Prozent; Gemeinsamer Theaterbesuch in der Kleinen Komödie 11 Prozent; Lichtbildervortrag: Auf den Spuren Alexander des Grossen 12 Prozent; Fussgänger-Rallye, d. h. gemeinsame Wanderung 15 Prozent; Internationale Folklore im Rahmen des Festes der Nationen 32 Prozent; Besuch der Lufthansa-Werft in Hamburg-Fuhlsbüttel 32 Prozent; Fondue-Essen (limitiert aus Platzgründen) 46 Prozent (Jahresdurchschnittbeteiligung 24 Prozent).

Eine kurze Analyse zeigt, dass kulturelle Veranstaltungen, die das Fernsehen ebenfalls bringt oder doch bringen könnte, nicht honoriert werden. Aber auch persönliches Engagement, wie es bei der Fussgänger-Rallye, dem Schiessen um den Wanderpreis oder beim Fasching gefordert wurde, steht nicht sehr hoch im Kurs der Gunst. Allenfalls herausragende Ereignisse, wie das nur alle vier Jahre stattfindende Fest der Nationen oder der Besuch der Lufthansa-Werft mit einem Einblick in die Technik der zivilen Luftfahrt vermögen überdurchschnittliche Beteiligungen hervorzurufen. Auffällig aber ist die Beteiligung beim Fondue-Essen, die noch höher ausgefallen wäre, würde nicht eine Platzrestriktion vorhanden gewesen sein. Der sich aus der Kurzanalyse ergebende Spiegel zeichnet eigentlich nicht die vielzitierte Vereinsmüdigkeit, sondern vielmehr die Lebensqualität unserer Gesellschaft, in der die aktive, geistige Auseinandersetzung, das persönliche Gespräch mit dem Nächsten hinter die körperliche Befriedigung und das sensationelle Erleben zurückgestellt wird.

Hellmuth Schulz

### Freundschaftsschiessen in München

*Schweizer Verein München*
*Leopoldstrasse 33*
*8000 München 40*

Für den 1. Oktoberfestsamstag (18. Sept.) hatten wir unsere Freunde von der Schützensektion der Schweizer-Gesellschaft Frankfurt/Main nach München zu einem Freundschaftsschiessen eingeladen. Vizekonsul *Hofmann* begrüsste in Vertretung von Generalkonsul Dr. *Rossi* die acht Teilnehmer aus Frankfurt, die 17 Schützen unserer Sektion und zehn Schlachtenbummler. Anschliessend hielt auch unser Sektionspräsident Ulrich *Siegenthaler* eine Ansprache und verkündete, dass jeder Teilnehmer ein Kranzabzeichen erhalten sollte, da jeder sein Bestes gegeben habe, obwohl dieses Abzeichen eigentlich erst ab 51 von 60 möglichen Ringen (A-10-Scheibe, Gewehr, 300 m) vorgesehen war. Gleichzeitig überreichte er dem Frankfurter Schützenmeister, Herrn Bauer, einen Wimpel zur Erinnerung an dieses Schiessen. Nun gab unser Schützenmeister und zugleich Vizepräsident unseres Vereins, Adolf Walser, die Ergebnisse bekannt und verteilte die Preise. Beim Kranzstich hatten lediglich unsere Mitglieder Wolfram *Braegger* und Claude *Vauthey* mit je 52 Ringen voll erfüllt. Der dritte Sieger, Max *Graf* (Mchn) hatte nur noch 49 Ringe. Beim Oktoberfeststich war – nach einem Stechen wegen Ringgleichheit von 55 Ringen – Max *Thomann* (Ffm) erster Sieger vor Wolfram *Bragger* (Mchn). Den dritten Sieger stellte wieder München mit Günther *Gernler,* der 51 Ringe aufzuweisen hatte. Alle drei Sieger erhielten schöne Pokale. Nach einem guten, von der deutschen Bundeswehr zubereiteten Mittagessen traf sich dann alles auf dem Oktoberfest, wo unsere Vorstandschaft im Löwenbräuzelt eine Boxe für uns hatte reservieren lassen.

### Senioren- und Junioren-Treffen in Wiesbaden

Die Senioren treffen sich jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 15 Uhr im Café Maxim, Bahnhofstrasse 28, Wiesbaden. Die Junioren haben ihr Rendezvous jeden zweiten Dienstag im Monat ab 20 Uhr im Restaurant zum Uhrturm an der Marktstrasse in Wiesbaden.

### Glückwunsch an Max Eberhardt

Der Präsident des Schweizer Hilfsvereins e. V. in Freiburg i. Br., *Max Eberhardt* (Brahmsstr. 18, 7800 Freiburg), wird am 5. Januar 1977 – 70 Jahre alt. Der Jubilar ist heimatberechtigt in Grafenried bei Fraubrunnen, Kanton Bern. Herr Eberhardt wurde im Jahre 1947 als Nachfolger des damaligen Präsidenten Herrn Stadtmissionar Carl Isler gewählt. Seit dieser Zeit hat sich Herr Eberhardt um die Belange und Anliegen seiner Landsleute in der Kolonie eingesetzt. Wir gratulieren!

## Schliessung des Konsulats in Hannover

Im Rahmen einer sukzessiven Restrukturierung und Rationalisierung des schweizerischen konsularischen Vertretungsnetzes in den Nachbarländern der Schweiz, wo sich der grosse Teil der Berufskonsulate befindet, empfahl die seinerzeit vom Eidgenössischen Politischen Departement eingesetzte Arbeitsgruppe FLORIAN, verschiedene Posten zu schliessen. Was die Bundesrepublik Deutschland betrifft, ist die erwähnte Arbeitsgruppe nach eingehender Prüfung aller Aspekte dieses Problems zum Schluss gekommen, dass einzig das Konsulat in Hannover aufgehoben werden sollte. Das Departement hat nun beschlossen, dieses Konsulat auf den 31. Dezember 1976 zu schliessen und dessen Konsularbezirk dem Generalkonsulat in Hamburg zuzuteilen.